Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Maidheburchsche pennige ere muntmester schal ock lidhen enen hůdere suen eme unse muntmester sat sunder wedherrede in sime brode und bi unses muntmesters lone dhene schal nicht mer bewaren went dhat he nene pennige ne sla up unses heren yseren Vp en ewich und openbar orkunde dhisser dhinge so hebbe we durch bede unses heren dhissen bref bescreuen laten unde dhen beseghelet mit unser stat ingheseghele Dhisser dinge tughe sint unse heren dhe dům-heren her Godeke dhe sangmester. her hinrick von wederden dhe scholmester. her albrecht von keteliz. her Borchart von Blanckenburch. dhe kemerere. her hinrick von barboy. Dhe dhenestmanne und Riddere her heineman von alsleue her Johans borchgreue her hennig von bardeleue. her Tile von scherenbeke. Dhe borghere von Maidheburch her wesseke keseling. her Beteman hose. her Johans von honsten. hern bossen und hern wolters lude. Wolter von stickbu. hennig dhe schulthechte. hennig muntmester. Michel dhe voghet und anderes ghetruwer lude ghenuch. Dhisse bref dhe is ghegheuen und dhisse dingk dhe sint gheschen an dheme iare von ghodes ghebort ouer Dhusènt iar. Tueihundert iar in dheme verdhen und Neghenteghesten iare an dheme heleghen auende sente matheusses dhes apostolen.

WIE DER BÜCHSENMEISTER DER STADT ZERBST IM JAHRE MCCCXCIII GEFANGEN WARD, VON IHM SELBST ERZÄHLT, UND BERICHT ÜBER DIE FEHDE IN DER DIES GESCHEHEN, VOM ZERBSTER BÜRGERMEISTER PETER BECKER.

Die nachfolgende erzählung (1) *des Zerbster büchsen- oder geschützmeisters Syverd Luden beginnt mit gedrängter darstellung seines verhältnisses zum rathe und zur bürgergemeinde der stadt Zerbst. er gibt zuerst den brief durch welchen ihn fünf jahre vor seiner gefangennehmung der rath zu Zerbst aufs schleunigste dahin berufen habe, erwähnt wie er dem rufe sogleich gefolgt und unter welchen bedingungen er als besorger der büchsen dort ange-*

nommen worden sei, und berichtet dann seine gefangennehmung unter der stadt banner mit wehrender hand, woher der stadt die verpflichtung obliege, ihm lösegeld und ersatz für erlittenen schaden zu geben, welches beides er fordert.

Als beitrag zur frühesten geschichte der feuerwaffen ist diese erzählung nicht unwichtig. wie hundert jahre später die buchdruckerkunst, muſs die anwendung des pulvers zu geschütz und schieſsgewehr, beides damals büchsen genannt und seiner gestalt nach mehr dem heutigen geschütz, seinem kaliber nach mehr dem heutigen handgewehr gleichend, aufs schnellste sich verbreitet haben; denn eine stadt wie Zerbst, damals freilich blühend und mächtig, hat schon 1387 *einen büchsenmeister.*

Es folgt hierauf (2) *der bericht des Zerbster bürgermeisters Peter Becker über die fehde in welcher der erwähnte büchsenmeister Syverd Luden gefangen ward. er ist der chronik entnommen welche dieser bürgermeister im auftrage des rathes und der bürger im jahre* 1451 *aufsetzte. das original derselben liegt im geheimen archive der stadt Zerbst; auſser einzelnen abschnitten, die ich in den neuen mittheilungen des thüring. sächs. vereins habe abdrucken laſsen, ist von dieser chronik noch nichts gedruckt.*

Zerbst. FR. SINTENIS.

1

Vnsen dinst vnde vordernisse to vorn. leue siuert wy laten iů bidden dat gy alzo wol důn dorch vnses denstes willen. vnde besundern dorch iůwes swagher wenemars willen. vnde komen to vns. to cerwist alzo gy erst moghen an vortogheringhe. wente wy myd iů hebben to reden. des wy nů itzunt nycht moghen entbeden eder scriuen. —

Do sad ik von stunden an up myn perd vnde red to cerwist to den radmannen. vnde ende my myd en vmme de sake de se my do hadden to screuen. Don gheuen se my de borgerscop vnde der brower inghinghe. vnde stedigheden my to erme denere. vnd gheuen my also disse brif na ludet.

wy ratmannen Schepen innigmeystere borgherghemeyne der stad to Cerwist bekennen openbar in dissem ieghenwer-

dighen breue. vor allen luden. dat wy hebben entfanghen Mester syuerd luden to eyneme dener vnser stad. vnd scal bered wesen myd den bussen. to denende bynnen der stad edder dar buten wan men des wert bedcruen vnde scal de bussen an richten myd puluere med al deme des men dar to wert bederuen med syme arbeyde. vnd med der stad kŏste. vnd scal en geyme heren edder stad bussen gheten eder dynen vedder vnser stad wille. vor dissen vorghescreuen denst scal he wesen Scotes vry vnd scolen eme gheuen von der stad weghen to Cerwist. alle iar uppe sunte iohannes baptisten dach ver mark gheldes vnde ene halue mark Cerwister weringhe to syner kledunghe to synem lyue. de wile dat he an dem dinste wil blyuen. Des to eyner openbarer bewisunghe hebbe wy eme gheuen dissen openen brif vnd vnser stad ingheseghel dar an henghet. Na godes bort dritteynhundert iar in dem seuen vnd achtighesten iare. an dem daghe des hilghen heren sunte mertens.

Don scach* dat de radheren na my sanden. vnde spreken mester syuert wy sint drapliken ghewarnt sed dat de bussen synt verdich eft man se scolde bederuen. Do scach dat enes dinsedaghen morgens (dat *fehlt*) de vyende vor cerwist randen vnd nemen dar vor. don luddeme de klocken to storme. Do ghing ik vor dat radhus vnd wolde de bussen hebben dat men se hedde ut ghevoret. alzo ik de des auendes hadde verdich ghemaket. Don konden se my nycht utghevoret werden. Do ghing ik by den sekhof myd den borghern. Do quam predemitz reden de der radmanne en was. den bad ik da(t) he de bussen lete utfören. eft wy se bederuen scullen dat wy se hebben went ik hebbe hir al myn gherede dat ik dar tu bedarf. don konden se my nycht werden. Do het my bulendorp predemitz vnd arnt ghercke dat ik scolde volghen den vyenden myd den borghern. Dar ouer wart ik ghevanghen vnder der stad banneren myd werender hant. hedde ik don de bussen dar had myd der hulpe godes wolde ik den scaden wol bewart hebben. Hirvmme bidde ik dat gy iuwe gnade to my kern dorch god vnd des rechtens willen vmme myne haue de ik vorlorn hebbe vnd vmme dat

* *hier sind im originale die worte* dat enes mandaghen auendes *ausgestrichen.*

ik dar ouer vortered hebbe vnd dat ik to schattinghe hebbe gheuen ℂ Edder dun my dar vmme alzo gy my von rechtes weghen plichtich synt. wente an rechte schal my alle weghe wol nughen.

2

Item by des genenten vnszrs herrn grauen Segmundes* tyden Anno domini MCCCºLXXXXIII so he dat regement ouer vns hadde geschach eyn merklik stryt in deme stiffte to hildensym tuschen deme hochgebornen fursten vnd herrn herrn frederike hertogen to Brunswick vnd Ern hanse van Swichelde vnd Curde vame Steinberge vnd andern stifftgenoten, den suluen stryt wan der genente hertoge frederik vnd fengk vele der stieffgenoten gude lude borgere vnd bür. Thu deme suluen stryde ward der genente vnsze herre graue Segemund van deme genenten hertogen frederike geheyschet vnd gebeden de denne med resiger haue siner manne deme genenten hertogen fredericke to hülpe toch.

Item so der genente vnsze herre deme hertogen wolde thu hulpe komen so vorbodede he den Rad thu Czerwest thu den tyden vor sik vnd seyde deme rade liuen getruwen wy willen med vnser manschap so wy de rüstigest hebben mogen vnszem liuen Ohemen vnd herrn hertogen frederiken to Brunswigk volgen vnd vns in syne hulpe geuen weder de stiefftgenoten. So gy denne wol weten dat wy vnd gy vnd vnsze gantze land med dehn aldemerkischen befeidet sin weret sake dat de merkischen vor czerwest oder in vnsze land welken namen deden gy schollen in vnszem affwesende nicht iagen wen wy besorgen vns gy mochten dar ouer schaden nemen Sodanne rede vnde sage vnszes gnedigen herrn brachte de Rad vor de borgere.

Item so vnsze gnedige herre vppe de reyse vte waz suchten de olden merkeschen vor lyndow** vnd Czerwest alse de houetman van Angermunde genent koningesmark de nitenplitzere de van Stendal de van Angermunde vnd ore hulpere vnd nehmen vehe vnd drefen dat vehe wen iegen

* *fürst Siegmund der* 1*e zu Anhalt, starb* 1405.

** *burg und flecken* 1½ *stunden von Zerbst; die trümmer der erstern sind heute noch sehenswerth.*

louborch So ward dat geruchte bynnen dusser stad so iageden de borgere na thu perde vnd thu fute so de borgere thu der tyd gantz ferdich weren vnd vele borgere perde hilden. wen thu der tyd hilden de borgere perde nach oren guderen. So de borgere vor dat Annckunsche* dor qwemen fügeden sik de Radmanne by sik (*l.* sy) vnd spreken liuen frunde vnsze gnedige herre graue Segemund hefft vns gesecht vnd gar ernstliken befolen so he van vns scheiden wolde efft de vd der alden marke edder andere welken vehe namen in synem lande ader vor der stad nemen we scholden nicht na iagen vnd de rad bad vppe de tyd de borgere dat sy dar an vnszem gnedigen herrn horsam weren Ok qwam vppe de sulue tyd eyner genent Eferken de hadde thu der tyd dat slot lyndow van der stad wegen in so lyndow thu der tyd vnsze pandslot waz vnd sprak tho den borgeren liuen frunde iaget nicht na wen de fyande hebben by louborch med eyner grothen sampnunge vorhalden Des suluen glik wurden ok de borgere van itzwelker manschap van louborch gewarnet dat de fyande by louborch vorhalden hedden dar wolden de borgere deme rade vnd sodanner warnunge nicht achten vnd weren deme rade thu der tyd gantz vnhorsam vnd spreken deme Rade vnd den ihennen de sy warneden hönliken vnd togen tho perde vnd tho fute wente vor loborch ofer vnd thogen gantz wiet vnd breit van eyn deger vngeschicket wy ryden adder lopen kunde de toch vor. So de borgere twuschen groyden vnd zcepernick qwemen so brack der vyande halt vp vnde de roure wedderwenden sik vnd togen dehn borgeren iegen vnd so de vyande den borgeren iegen toghen so qwemen vele borgere thu Czepernik vppe deme kerckhoff thu perde vnd thu füte bestan vnd slügen der stadt bannir dar loesz vp, sunder sy weren thu der were nicht geschicket, wy ryden ader lopen kunde de reden vnd lepen dehn iennen iegen de noch na vp de volge weren med eyneme groten geschrey in der wiese, liuen frunde fleht hir is vorloren liff vnd gud, So

Ankuhn, eine groſse vorstadt bei Zerbst, seit jahrhunderten durch ihren trefflichen gartenbau bekannt; der name, in alten urkunden Ankona, Ankun, *ist zweifelsohne slavischer herkunft, seine deutung mir der slavischen sprachen unkundigem nicht möglich.*

randen de fyande vnszen borgeren iegen vnd na vnd slügen der wol by XLIII dot vnd fengen der bouen anderhalffhundert thu fute vnd tho perde dar fele mechtige vnd ryke lude mede weren vnd furden de gefangen iegen Angermunde vnd leten der eyn deil tho Stendal füren vnd eyn deil hilden thu iergel dat der van nitzenplitz waz vnd de thu Angermunde gefangen weren de seten in eyner kulen vppe deme slote. Item so de suluen borgere de thu der tyd dot worden geslagen vppe deme velde liggen bleuen wurden de suluen gantz vd getogen vnd geblötet vnd sere getreddet vnd gewundet. so de doden wurden in de stad gebracht vnder vppe deme radhuse qwemen vele lude vnd kunden ore frund dar mang kume bekennen.

Dusse nedderlage vorlust vnd schaden is geschen nach godes gebort alse man schreff M°CCC°XCIII am dage senct calixtus des hilligen paweses.

Item so de sulue vnsze gnedige herre wedder inhemisch qwam vnde sodannen iammer vnd schaden horde wart he gantz vnwillich vppe den rad thu Czerwest dat sy syme bode nicht weren horsam gewest.

Item so de suluen gefangen itzwelke tyd geseten hadden vnd sere gepyneget weren würden de gefangen vnderlanges alle eyn dat se sik wolden vdborgen laten vor vehr dusend bemische schok gr. vor hundert fuder zcerwester ber vor hundert parchame vor hundert punt pepers vnd sanden dar vp ore bodeschap an den rad thu Czerwest vnd de suluen gefangen vorwilkorden sik iegen den genenten houetman van Angermunde vnd iegen den andern de sy gefangen hadden, weret dat de Rad van Czerwest sodanne schattinge vor sy nicht vorwissede so wolden sy hundert fuder bersz iegen sy vorfallen sin vnd vorborgeden den willekor med itzwelken borgeren bynnen Angermunde.

Item so de gefangen ore bodeschap an den Rad brachten thu Czerwest so lyten de rad de gemeynen burgere vppe deme radhuse vorboden vnd brachten sodanne wiese vor de borgere. so de borgere sodanne der gefangen schattinge vnde wiese vornemen wolden sy oren willen vnd fulbort dar to nicht geuen noch in keyne wies folgen. Sunder de borgere wurden eyn vnd geuen deme Rade in, wy dar

gefangen were de sulde sik sulues losen, wen sy alle loesz weren so schulde de rad de borgere tho sampne hebben wes sik denne de borgere dar vmb vordrügen dat würden do gefangen denne wol vornemen so losede sik eyn iowelk gefangen nach syme vormögen.

Item dar nach so de gefangen ore schattinge besat hadden so würden de borgere vppe deme radhuse vorbodet vmb wedderstadinge der gefangen beschattinge dar würden de borgere vppe de tyd eyndrechliken eyn dat de rad scholde eyneme iowelken gefangen den drüdden penningh wedder geuen. Dar hadden de gefangen nicht gud genüge thu noch bleff ed dar by. Sunder eyn borger genent hans krögher de wolde dar in nicht fulborden so dar van hir nach steit wu hans krögher med deme rade dar vmb sakede.

Vnde dar thu geuen de borgere alle eyn gemeyne schot.

BRUCHSTÜCKE EINER PSALMENÜBERSETZUNG.

bl. 1 *a. ps.* 118, 7—13.

in der rehtheide der herzen in . . . . . gerehteite
in directione cordis in *eo quod didici iudi*cia iusticie

diner gere . . . . . behvde niht mih verlaz . . .
tue. Ius*tificationes* tuas *cus*todiam non me derel*inquas*

. . . . . hemo rihtete der iungere . . . . . .
usquequaque. In *quo* corriget adolescen*tior uiam suam in*

te . . . . rede . . . . . mime vorskete dih
*cus*todiendo sermone*s tuos*. *In toto cor*de meo exquisiui te

n.. . . . . ten dinen in herzen . . . . .
*ne repellas me a man*datis tuis. In corde *meo abscondi*

. . de dine daz ih niht svn . . . . . bis h^{s}re
*elo*quia tua ut non pecc*em tibi*. *Benedictus* es domine

lere mih gere . . . . . mvnden minē vvrekvnde
doce me ius*tificationes tuas*. *In* labiis meis pronuntia*ui*

bl. 1 *b. ps.* 118, 19—24.

nde ih bin inerden . . . . . gebot dine
ola ego sum interra *non abscondas a me* mandata tua.